

Die Stadtbahn bleibt im Fokus

Baden-Baden/Bühl/Achern (red). Die Pläne für die Neuausschreibung des Stadtbahnnetzes südlich von Baden-Baden lösen weitere Diskussionen aus. „Die vorgesehenen Kürzungen im ÖPNV ab 2022 sind für uns nicht hinnehmbar und die vom grünen Verkehrsminister angebotene Scheinlösung des Problems auch nicht“, betont Werner Henn, Vorsitzender des SPD Stadtverbandes Baden-Baden. Es sei ökologisch ein „völliger Schwachsinn“, wenn auf Kurzstrecken schwere Züge der Deutschen Bahn alle paar Kilometer abbremsen und wieder beschleunigen müssten. Die leichten, durchgehend begehren Niederflurtriebwagen der AVG sind doch genau deshalb angeschafft worden, um Energie zu sparen und schneller Kurzstrecken bedienen zu können.

„Ökologisch ein Schwachsinn“

Die SPD habe auch einige Fragen an den KVV, die Mehrheitseigner aus Karlsruhe und das Verkehrsministerium in Stuttgart: Wieso soll die 50-Kilometer-Grenze nur Richtung Süden Geltung finden, die anderen über 50-Kilometer-Strecken etwa nach Heilbronn aber nicht? Die Sozialdemokraten fordern eine Infoveranstaltung mit den zuständigen Gremien der betroffenen Landkreise, des Stadtkreises und des KVV.

Die SPD plädiert für folgende Lösung: Die Baden-Baden Linie (BBL) übernimmt ab 2022 vier Triebwagen der AVG (Kauf, Leasing, Miete?) und betreibt die S7 Linie zwischen Karlsruhe und Achern von Baden-Baden aus. Damit wären die 50 Kilometer eingehalten und die mittelbadische Region weiterhin ans Netz des KVV angebunden. An den Anfahrten der Bahnhöfe, am Takt, sowie an der Preisgestaltung würde sich nichts ändern.

Initiative will Druck aufbauen

Gründung einer Bürgerinitiative „Verhinderung der Ostanbindung“

Sinzheim (rup). Die Menschen wehren sich: Mit der Gründung der Bürgerinitiative „Verhinderung der Ostanbindung zum Baden-Airpark“ soll ein weiteres Zeichen gesetzt werden, dass sich Betroffene nicht mit den bislang vorgesehenen Planungen abfinden wollen. Im Sinzheimer Ortsteil Schiftung haben sich mehr als 40 Bürger getroffen, um die Initiative zu gründen. Zu Sprechern wurden Christiane Schneider und Roman Schmieder gewählt.

Der geplante Anschluss „Ostanbindung“ des Baden Airparks soll bekanntlich mittels einer neuen Autobahnzufahrt geschaffen werden, die über Sinzheimer Gemarkung in Höhe Halberstung bis zum Airpark führt. „Die Trasse durchschneidet dann ein hochrangiges Naturschutzgebiet und überquert ein Wasserschutzgebiet“, betont Christiane Schneider; die Bürgerinitiative sei gegen dieses Vorhaben, weil sie der Überzeugung sei, dass es eine bessere Alternativtrasse zur diskutierten Ostanbindung gibt.

Gegen die Ostanbindung sprechen laut Bürgerinitiative mehrere Punkte: Zum einen verstoße die Trasse gegen EU-Recht und gegen das Bundesnaturschutzgebiet, wie es der Naturschutzbund (Nabu) in seiner Presseerklärung vom 21. Juli erklärt habe; die Trasse durchschneide zudem ein Wasserschutzgebiet, das die Gemeinde Sinzheim versorgt. Die Ostanbindung nutze hauptsächlich den Speditionsbetriebe und den Flugreisenden. Der Kosten-Nutzenfaktor sei bei der Ostanbindung in Frage zu stellen. Die Ostanbindung bringe darüber hinaus für die stark verkehrsgelagten Hügelsheimer keine Entlastung, wie in einem Verkehrsgutachten angeführt wird; somit würde trotz Ostanbindung eine Umgehungstrasse in Hügelsheim dringend erforderlich werden, heißt es weiter.

Die Bürgerinitiative will die Bürger von Halberstung, Leiberstung, Schiftung und Sinzheim nicht nur durch verschiedene Aktionen über das Thema informieren, sondern sie will deutlich den Druck gegen dieses Vorhaben in Richtung der Gemeinde- und Ortschaftsräte erhöhen, mit dem Ziel, das Planfest-



ORGANISATIONSGARANT ist angesagt: In der Gründungsversammlung konnten sich interessierte Einwohner in Listen eintragen. Foto: pr

lungsverfahren einzustellen, um nicht weitere Steuergelder zu verschwenden, betont Christiane Schneider: „Bisher wurde unseres Erachtens in keinem Gutachten über die Gefährdung des Trinkwassers der Gemeinde Sinzheim beim Bau der Ostanbindung berichtet“, so die Sprecherin mit dem Verweis, dass auf der Wasserschutzkarte der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUBW) die Trasse teilweise durch Zone zwei, das bedeutet engeres Schutzgebiet, verlaufe.

„Wer versichert den Bürgern, dass bei Hunderten von Lastwagen, die dann täglich an dem Trinkwasserbrunnen der Gemeinde Sinzheim vorbeifahren und Trinkwassergebiete überfahren, keine

Unfälle passieren, bei denen wassergefährdende Stoffe auslaufen könnten? Wer übernimmt dann die Haftung, wenn das Trinkwasser in Sinzheim nicht mehr genießbar ist? Darüber sollte sich jeder Gedanken machen und darüber hinaus auch politische Entscheidungen mal in Frage stellen“, führt Christiane Schneider weiter aus.

📍 Kontakt

Die Bürgerinitiative hat nun eine Unterschriftenaktion gestartet. Wer sich beteiligen oder an weiteren Treffen der Bürgerinitiative teilnehmen möchte, kann sich mit Christiane Schneider unter christianeschneider@hotmail.com per Mail in Verbindung setzen.

Neue Regelung

Baden-Baden (red). Die Sondermüllsammelungen werden in Baden-Baden nur noch an einem Standort angeboten, und zwar auf dem Betriebsgelände des neuen Baubetriebshofs und des Eigenbetriebs Umwelttechnik in der Flugstraße 29, im Gewerbegebiet Oos-West (der ABB berichtet).

Jeweils einmal pro Monat stehen die Sammelfahrzeuge in der Zeit von 8 bis 13 Uhr bereit. Der nächste Termin ist am Samstag, 5. August. Die Termine stehen auch im Umweltkalender und sind im Internet ersichtlich. Eine Unterscheidung zwischen den Sammelplätzen in der Stadt und in den Außenstadtteilen, so wie bisher, entfällt, informiert die Stadtverwaltung. Auch an dem neuen Standort wird darum gebeten, die Anfahrtszeiten strikt einzuhalten.

Ebenfalls wichtig ist die Kennzeichnung, damit der angelieferte Sonder-

Sondermüll wird am 5. August gesammelt

müll gleich an Ort und Stelle entsprechend zugeordnet und ordnungsgemäß entsorgt werden kann. Deshalb sollten die angelieferten Schadstoffe genau beschriftet oder gekennzeichnet, am besten in der Originalverpackung angeliefert werden. Nur dann ist ein reibungsloser Ablauf der Schadstoffannahme ohne wesentliche Verzögerungen möglich. Zum Sondermüll zählen Batterien, Spraydosen, Altmittel, Farben und Lacke, Verdünnungen, Pinselreiniger, Säuren, Laugen, Laborchemikalien, Feuerlöcher, Energiesparlampen, Leuchtstoffröhren, Pflanzenschutzmittel und Ähnliches.

Im Baubetriebshof beim Eigenbetrieb Umwelttechnik befindet sich ein neuer, weiträumiger, befestigter Platz auf einer ebenen Fläche, bequem und sicher zu erreichen, auch aus Sandweier, Haueneberstein sowie aus dem Rebland, heißt es von der Stadt.

📞 Service

Fragen zur neugeregelten Sondermüllsammelung beantwortet die Abfallberater unter folgender Telefonnummer: (0 72 21) 93 28 28.

Vier Chöre geben Einblicke in ihre Arbeit

Öffentliche Proben für interessierte Zuhörer / „Next Generation“ mit neuem Chorleiter Holger Ebeling

Sinzheim-Halberstung (klk). Um der Bevölkerung und den an einer aktiven Mitwirkung im Chor Interessierten die Erarbeitung von Liedern in einem Chor näherzubringen, präsentierte sich der

örtliche Gesangsverein „Eintracht“ Halberstung mit einer öffentlichen Chorprobe im Hof der Halberstunger Bürgerbegegnungsstätte (BBS). Wer sich ein Stunde Zeit genommen hatte, konnte

zunächst Liedvorträge der jüngsten Vereinsakteure aus dem Kinderchor „Happy Frogs“ erleben. Dass die Chorleiter, die Musikpädagogin Kerstin Lemay, bestens auf die Kinder einzugehen weiß, kam bei der konsequent praktizierten Philosophie der „rhythmischen Bewegung im Gesang“ sehr deutlich zur Anschauung. Die Kinder gaben dabei auch einen kurzen Einblick in das kommende Konzertprogramm, bei dem sogenannte „Grusellieder“ das Thema des Auftritts sein werden.

Der „Gemischte Chor“ der Eintracht probte dann Passagen aus dem Abba-Stück „Danke für die Lieder“ und präsentierte anschließend, von der Chorleiterin Kerstin Lemay schwungvoll geleitet, das Stück „Die Straße der Lieder“. Ebenfalls von Kerstin Lemay geführt, präsentierte der kleine, ebenfalls gemischt singende „LeMe-Chor“ zunächst ein „Bourrée von Mozart“, wechselte über zu „Mister Sandmann“, ohne damit aber die Zuhörer aufzufordern, gleich nach Hause zu gehen. Mit seinem neuen Chorleiter Holger Ebeling zeigte der Jugendchor „Next Generation“ einen recht schwungvollen Übungsstil auf. Auf dem seit jetzt zehn Monaten konsequent verfolgten Weg zur Viertstimmigkeit sind die Jugendlichen auf

einem sehr guten Weg und überzeugten dann auch mit recht selbstbewusstem Chorgesang.

Ein Schwerpunkt in der Ausbildung der Jugendlichen liegt darin, die Stücke auch rhythmisch – so beispielsweise auch beim vorgetragenen „Cup-Song“ – zu unterbauen. Der Vereinsvorsitzende Marco Frank zeigte in seiner Ansprache an die Zuhörer, seinen berechtigten Stolz auf die seit Jahren aufgebaute, gute Vereinsstruktur.

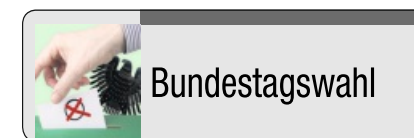
Die Anzahl der im Halberstunger Gesangsverein singenden Kinder und Jugendlichen ermöglicht es der Vereinsführung und den erwachsenen Sängerinnen und Sängern, optimistisch in die Zukunft zu schauen. Bevor der Vorsitzende Marco Frank seine Aktiven und die beiden Chorleiter in die Sommerpause entließ, merkte er noch an, dass man sich am Samstag, 18. November, bei einem Konzert der Halberstunger in der „BBS“ erneut ein Bild vom Leistungsstand der vier einheimischen Chöre machen kann.

📞 Service

Informationen und vor allem Fotos aus dem Vereinsgeschehen, sind im Internet auf der Vereinshomepage unter www.gv-halberstung.de zu finden.

Im Dialog mit Peter Hauk

Baden-Baden-Neuweier (red). Zu einem weinpolitischen Dialog mit Peter Hauk laden der CDU-Bundestagskandidat Kai Whittaker und die CDU Rebland alle interessierten Bürger ein. Mit dem Minister für



Ländlichen Raum und Verbraucherschutz kann während einer Weinprobe diskutiert werden, wie regionale Weine besser gefördert werden können. Die Veranstaltung findet statt am Donnerstag, 3. August, von 15 bis 16 Uhr in der Baden-Badener Winzergenossenschaft eG, Mauerbergstraße 32, in Neuweier. Oberbürgermeisterin Mergen und Tobias Wald (MdL) haben ihre Teilnahme ebenfalls zugesagt.

📞 Kontakt

Um Anmeldung bittet die CDU unter anmeldung@cdu-baden-baden.de per E-Mail oder per Fax an (0 72 21) 95 16 16 oder telefonisch unter (0 72 21) 9 51 60.



DER AUFTRITT BEGINNT: Vorsitzender Marco Frank bei der Begrüßung mit dem Kinderchor „Happy Frogs“ und der Musikpädagogin Kerstin Lemay. Foto: klk

Untersteller weist Vorwurf der Untätigkeit zurück

Baden-Württembergs Umweltminister reagiert auf die Kritik durch die Bundesumweltministerin beim Thema PFC

Von unserem Redaktionsmitglied Michael Rudolphi

Baden-Baden. Baden-Württembergs Umweltminister Franz Untersteller (Grüne) weist die Kritik von Barbara Hendricks (SPD) zurück, das Land habe in der PFC-Problematik nicht den Kontakt mit dem Bund gesucht. Die Bundesumweltministerin hatte sich bei ihrem Besuch der BNN-Redaktion Baden-Baden verwundert gezeigt, dass das Land in diesem Punkt bislang untätig geblieben sei. Die Ministerin hatte in dem Gespräch betont, der Bund stelle sich seiner Verantwortung und sei bereit, mit dem baden-württembergischen Umweltministerium und den Landesbehörden zusammenzuarbeiten.

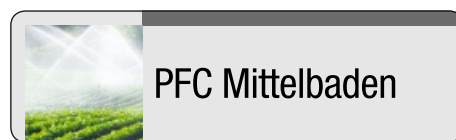
Untersteller macht in einem Schreiben an Barbara Hendricks, das den BNN

vorliegt, darauf aufmerksam, dass das baden-württembergische Ministerium für Ländlichen Raum (MLR) bereits 2013 kurz nach der Entdeckung der Grundwasser- und Trinkwasserbelastungen mit PFC im Raum Rastatt sich „sehr zeitnah“ an das zum Bundesumweltministerium gehörende Umweltbundesamt gewandt und um eine Einschätzung der PFC-Funde gebeten habe.

Weiter habe das MLR im November 2014 das Bundesumweltministerium und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gebeten, das Bundesinstitut für Risikobewertung zu beauftragen, das Risiko der in pflanzlichen Lebensmitteln und Futtermitteln gefundenen PFC-Verbindungen zu beurteilen. Im Januar 2015 hat das MLR Untersteller zufolge das Bundesumweltministerium ersucht, beim Bundesamt

für Risikobewertung eine Stellungnahme einzuholen, ob sich die für PFC in Trinkwasser empfohlenen Leit- und Orientierungswerte auf Lebensmittel übertragen lassen.

„Die Kernfrage all dieser Schreiben,



nämlich zu welchen Gehalten kurzkettenige PFC in Lebensmitteln gesundheitlich unbedenklich sind, konnten die zuständigen Bundesbehörden wegen des weltweiten Mangels an geeigneten toxikologischen Studien leider bis heute nicht beantworten“, schreibt Untersteller. Das Land sei daher gezwungen gewesen,

eigene vorläufige Beurteilungswerte für kurzkettenige PFC in Lebensmitteln festzulegen.

Nach Angaben des Ministers hat sich die Umweltministerkonferenz im Dezember 2016 und im Mai 2017 auch auf Initiative seines Hauses mit der PFC-Problematik befasst und in ihren Beschlüssen den Bund ausdrücklich in die Verantwortung genommen. Die Konferenz habe den Bund ersucht mitzuwirken, um einheitliche Vorgaben zum Umgang mit PFC-haltigen Materialien zu erarbeiten.

Das Land nehme den Schadensfall mit der großflächigen PFC-Belastung in Mittelbaden sehr ernst. Es gehe um eine Vielzahl von Fragen, die von der Verwertbarkeit erzeugter Produkte, der Nutzbarkeit von Flächen als Bauland oder für den Kiesabbau, der Nutzung

von Grundwasser bis zu einer möglichen Sanierung der betroffenen Flächen reiche. Das baden-württembergische Umweltministerium habe eine „Reihe von Maßnahmen umgesetzt, beziehungsweise angestoßen und wird dies weiterhin mit hoher Priorität betreiben“. Alle diese Bestrebungen zielten darauf ab, langfristige Lösungen zu finden.

Vor diesem Hintergrund sei es ein „fatales Signal“, wenn Bundesumweltministerin Barbara Hendricks behaupte, das Land sei untätig und kümmerle sich nicht um die Sorgen seiner Bürgerinnen und Bürger.

„Es darf nicht passieren, dass die verantwortlich Handelnden und die engagierte Verwaltung diskreditiert werden und leichtfertig das Vertrauen in staatliches Handeln gefährdet wird“, betont Franz Untersteller.